

Vorwort

Die meisten Menschen werden im Laufe ihres Lebens mit belastenden Ereignissen konfrontiert, die weitreichende Auswirkungen auf ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen haben können. Eine Folge einer solchen Traumatisierung kann z. B. die Entwicklung einer psychischen Störung, wie der Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS), sein. Unbehandelt kann eine Traumafolgestörung das Leben einer Person massiv beeinträchtigen und zu anhaltenden Problemen im Alltag, Beruf und in zwischenmenschlichen Beziehungen führen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen weltpolitischen Lage mit der massiven Destabilisierung des Nahen und Mittleren Ostens, den Kriegen in Syrien, im Irak und in der Ukraine, mit Hunderttausenden Toten und vielen Millionen Flüchtlingen, sowie mit der Vertreibung von Menschen aus ihren Heimatgebieten gewinnt dieses Thema an besonderer Bedeutung. Die sozialen Medien und die Tagespresse berichten täglich über die Gräueltaten terroristischer Vereinigungen, die jegliche Vorstellungskraft von Gewalt und Verbrechen an Menschen im 21. Jahrhundert sprengen. Menschen werden Opfer oder Zeugen von Terroranschlägen, sind den Leiden und dem Elend von Kriegen ausgesetzt und sehen sich schließlich zur Flucht in ein fremdes Land gezwungen. Kommen sie dort an, sind sie mit weiteren schweren Belastungen konfrontiert, wie der Ablehnung und Diskriminierung durch Einheimische, Verständigungsproblemen aufgrund von Sprachbarrieren und einer ungewissen Zukunft. Die sequentielle Traumatisierung im Sinne von Hans Keilson

setzt sich bei den Flüchtlingen über viele Jahre fort. Diese Menschen weisen also zu meist multiple Traumatisierungen auf und bedürfen entsprechender Unterstützungssysteme, Beratung und Therapien. Daher widmet sich ein Kapitel dieses Lehrbuches gezielt dem Thema Flüchtlinge und Migranten.

Im Gesamten soll dieses Buch eine wissenschaftlich und empirisch fundierte systematische Einführung in die Geschichte, Diagnostik, Ätiologie, Therapie, Prävention sowie Risiko- und Schutzfaktoren von Traumafolgestörungen, im Besonderen der PTBS, liefern. Dazu werden nach einem Abriss über die Historie der Psychotraumatologie zunächst das Störungsbild der PTBS, wie auch das der komplexen PTBS, der Akuten Belastungsstörung und der Andauernden Persönlichkeitsänderung nach Extrembelastung detailliert beschrieben und in ihren klinischen Kontexten dargestellt. Da diese Störungen häufig nicht richtig erkannt und somit nicht adäquat behandelt werden, ist die Durchführung einer umfassenden und validen Diagnostik von enormer Wichtigkeit, denn nur so kann eine passende Therapie geplant und erfolgreich ausgeführt werden. Daher sollen in diesem Rahmen die entsprechende Methodik vermittelt und verschiedene Diagnoseinstrumente nahegebracht werden. Anschließend werden unterschiedliche Entstehungsmodelle für Traumafolgestörungen betrachtet. Hierbei finden sowohl psychodynamisch orientierte als auch kognitiv-verhaltenstherapeutische Ansätze sowie Befunde aus der Neurobiologie Beachtung. Darauf folgt die Vorstel-

lung aktueller Behandlungskonzepte für Traumafolgestörungen, die hinsichtlich ihrer Effektivität diskutiert werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den kognitiv-verhaltenstherapeutischen Ansätzen, aber auch psychoanalytisch orientierte und therapiebegleitende Interventionen werden betrachtet. Mit den Möglichkeiten, einer PTBS vorzubeugen oder die Chronifizierung einer schon vorhandenen Traumafolgestörung zu verhindern, befasst sich das Kapitel Prävention. Schließlich soll mittels einer intensiven Auseinandersetzung mit den Risiko- und Schutzfaktoren der PTBS der Frage nachgegangen werden, warum einige Menschen nach Traumatisierungen psychische Störungen entwickeln und andere nicht. Denn das Erleben traumatischer Ereignisse führt nicht bei jedem Menschen unweigerlich zu einer psychischen Störung, im Gegenteil können Menschen gestärkt aus einer Lebenskrise hervorgehen.

Den Abschluss des Buches bildet die gesonderte Behandlung spezieller Themenfelder der Psychotraumatologie, wie der bereits oben erwähnte Zusammenhang zwischen Trauma und Migration oder die Beziehung zwischen Essstörungen und Trauma, die aufgrund einer hohen Prävalenz von körperlichen und emotionalen Missbrauchserlebnissen in dieser Gruppe von Interesse ist. Des Weiteren werden Traumatisierungen bei älteren Menschen, bei denen eine PTBS häufig unerkannt bleibt, bei Kindern und Jugendlichen, die Besonderheiten bezüglich der Symptomatik zeigen können, und bei

Menschen mit helfenden Berufen betrachtet, die aufgrund ihrer dauernden Konfrontation mit Katastrophen und belastenden Schicksalen eine besondere Risikogruppe darstellen.

Dieses Lehrbuch richtet sich an Studierende der Psychologie und der Medizin, wie auch an bereits klinisch oder wissenschaftlich tätige Ärzte/-innen und Psychologen/-innen sowie alle anderen Fachkräfte in der Versorgung von Menschen mit psychischen Störungen, die ihr Wissen auf dem Feld der Psychotraumatologie erweitern bzw. vertiefen möchten. Sie sollen dazu sensibilisiert und befähigt werden, mögliche Anzeichen für eine Traumatisierung zu erkennen und richtig einzuordnen, um entsprechende Behandlungsmaßnahmen einleiten zu können.

Allen, die zum Gelingen dieses Buches beigetragen haben, sei herzlich gedankt. Besonders möchten wir uns bei Herrn Matthias Lühr für die engagierte Mithilfe bedanken sowie beim Kohlhammer Verlag für die wertvolle Unterstützung. Hier gilt unser herzlicher Dank insbesondere dem Lektorat von Frau Celestina Filbrandt und Herrn Dr. Ruprecht Poensgen!

Dieses Buch widmen wir den vielen Tausend Ezidinnen und Eziden, die Opfer des Völkermords am 03.08.2014 im Nordirak (Shingal) durch den sogenannten Islamischen Staat wurden.

Essen, im Herbst 2015

Sefik Tagay, Ellen Schlottbohm, Marion Lindner